

# Scheichs bieten auf Silber und Meissen

Das Auktionshaus Schloss Ahlden fährt mit Porzellan und Malerei das beste Ergebnis seiner Geschichte ein

Stefan Kobel  
Berlin

Einer westfälischen Sammlung verdankt Schloss Ahlden das beste Auktionsergebnis seiner Unternehmensgeschichte, das mit 7,5 Mio. Euro brutto angegeben wird. Wohl nicht ganz zufällig zum 300. Geburtstag von Meissen konnten die Niedersachsen in einem eigenen Katalog frühes Meissen anbieten, mit dem in Deutschland seltene Preise erzielt wurden.

Die 1741 bis 1749 wohl im Auftrag des sächsischen Kurfürsten entstandene Gruppe „Sultan auf Elefant“ kam auf 172 000 Euro inklusive Auf-

geld (Taxe 125 000). Eine Landschaftskröte mit abnehmbarem Panzer nach einem Modell Kändlers brachte 118 000 Euro (75 000). Der Handel war in diesen Preisregionen weniger aktiv. Zu den Ausnahmen zählte das Gebot über 68 000 Euro (58 000) für die Figurengruppe „Afrika und Asien“, das von einem russischen Kollegen kam. Bei einem Paar Drosselfiguren blieb ein europäischer Sammler mit einem Gebot von 137 000 Euro (45 000) gegen einen arabischen Scheich siegreich. Ein anderer Scheich, gleichzeitig Unterbieter bei einigen teuren Porzellanen, ging beim Silber

auf Einkaufstour und zahlte bis 36 000 Euro (26 000), die er für einen baltischen Deckelhumpen genehmigte.

Noch höhere Steigerungen als Kunsthandwerk erlebten dekorative Gemälde des 19. Jahrhunderts mit niedrigen Schätzpreisen. Ausgesprochen begehrt waren die Gesellschaftsszenen, die der Italiener Arturo Ricci Anfang des 20. Jahrhunderts im Rokoko verortet hatte. Für seine „Fröhliche Tauffeier“ zahlte ein ausländischer Sammler den Rekordpreis von 462 000 Euro (35 000). Die Gegenstücke „Gesangsprobe“ und „Schach der Köni-

gin“ gingen für 68 000 und 87 000 Euro (je 18 000) an einen russischen Sammler. Petrus van Schendels „Nächtliche Marktszene im Mondschein und Kerzenlicht“ schoss von 8 500 auf 137 000 Euro. Eine „Italienische Bauernhausidylle“ Eugenio Zampighis war einem Saalbieter 75 000 Euro (9 500) wert. Zwei Stilleben des Belgiers Jean-Baptiste Robie stiegen von jeweils 8 500 Euro auf 62 000 und 72 000 Euro. Bei einer Sommerlandschaft von Barend C. Koekkoek kam mit einem Gebot über 325 000 Euro (35 000) ausnahmsweise englischer Handel im Saal zum Zuge.